Zeitschrift: Actio: ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 94 (1985)

Heft: 8: Auf den Spuren von Henry Dunant

Artikel: Stichtag 16. Oktober

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AKTUALITÄT

Von-er

er Initiant dieser Idee, Laurent Marti, gehört dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz bereits seit 1964 an. Während seiner vielseitigen Missionen, unter anderem auch jahrelang als Delegierter, erstaunte ihn immer wieder die Tatsache, dass die breite Öffentlichkeit über die Arbeit des Roten Kreuzes so wenig weiss

Es störte ihn auch, dass die reiche Stadt Genf, Sitz unzähliger internationaler Organisationen, keinem seiner grossen Söhne wie Calvin, Jean-Jacques Rousseau oder Henry Dunant bis jetzt ein Museum gewidmet hat.

Nicht mit Spendengeldern

Das Museum soll rund 14,5 Mio. Franken kosten. Und da regt sich in der Schweiz natürlich Kritik! Soll dieses Internationale Museum des Roten Kreuzes etwa mit Spendengeldern finanziert werden?

Die Initianten haben den Stier gleich bei den Hörnern gepackt und geben mit einer grossen Tafel auf dem Baugelände kund und zu wissen, dass die Rotkreuz-Organisationen weder am Bau noch am Betrieb finanziell beteiligt sind.

Die Stiftung, an deren Spitze Philippe de Weck, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Bankgesellschaft, steht, beschaffte sich Mittel durch Sponsoren und die öffentliche Hand.

Warum dieses Museum in Genf gründen?

Das Rote Kreuz wurde 1863 in Genf gegründet. Henry Dunant, der Initiator, war - wie die anderen vier Persönlichkeiten, die das erste «Internationale Komitee vom Roten Kreuz» bildeten - Genfer Bürger.

Die internationalen Abkommen, die den Kriegsopfern Schutz bieten sollen und dem Roten Kreuz besondere Aufgaben zuteilen, werden die Genfer Abkommen genannt. Die Gesamtheit der Rotkreuz-Einrichtungen haben ihren Haupt-Koordinierungssitz in oder Genf.

Mehr als 2 Mio. Touristen verbringen jedes Jahr mindestens 48 Stunden in Genf. Viele von ihnen haben ein direktes oder indirektes Interesse am Roten Kreuz.

Nichts zeugt jedoch in die-

ser Stadt von der Geschichte, der Entwicklung, den Grosstaten und Rückschlägen einer weltweit von Staaten und Menschen angenommenen Bewegung.

Warum die Gründung eines Rotkreuz-Museums?

Keine Religion, kein politischer Grundsatz hat es im Verlaufe der Jahrhunderte zu Universalität gebracht. Dem Roten Kreuz ist dieses fast unmöglich scheinende Unterfangen gelungen. Von 168 Staaten sind 157 Mitalied der Vereinten Nationen; 152 haben die Genfer Abkommen unterzeichnet, und 136 haben eine nationale Gesellschaft des Roten Kreuzes oder des Roten Halbmonds gegründet.

Trotz ihrer grossen Verbreitung wird die Bewegung jedoch oft unzutreffend beurteilt, manchmal verurteilt. Die Geschichte, Aufgabe, Heldentaten oder das tägliche Leben dieser «Drittkämpfer» haften für immer im Gedächtnis jener, denen geholfen wurde: iedoch bleiben sie von den anderen unerkannt.

Jene, die an Rotkreuz-Aktio-

In Genf entsteht das erste Internationale Museum des Roten Kreuzes



Stichtag 16. Oktober

nen teilgenommen haben, finden es unerlässlich, die Wahrheit über die Bewegung zu sagen, an die sie glauben, weil sie trotz Begrenzungen und Misserfolgen ungezählte Leben rettet und Leiden mildert.

Heutzutage ist ein Museum im Vergleich zu allen anderen Formen der öffentlichen Ver-

Die Rotkreuz-Bewegung braucht dieses Museum, denn es regt die Spendetätigkeit an. Es motiviert die Jugend, und das ist für uns notwendig, ia unenthehrlich

breitung das klarste, überzeugendste und volkstümlichste Mittel, um «eine Geschichte zu erzählen». Und diese Geschichte - die des Roten Kreuzes - kann andere Menschen dazu anspornen, sich ihrerseits in den Dienst des Menschen zu stellen.

Am 16. Oktober 1985 gilt es nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten ernst. Der erste Spatenstich für das erste Internationale Museum des Roten Kreuzes ist fällig. Das Museum entsteht in unmittelbarer Nähe des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf. Es soll ganz in die Böschung hineingebaut werden, auf welcher das ehemalige fashionable Hotel Carlton, der heutige Sitz des IKRK, thront.

Was kann in einem Museum des Roten Kreuzes gezeigt werden?

Erster Raum Der Mensch im Dienste des

schaften wiederfindet.

Menschen – vor Solferino Das Rote Kreuz gründet auf den humanitären Reflexen des Menschen, Diese sind eine auf dem Erhaltungstrieb aufbauende Konstante, die man

in der Geschichte aller Gesell-Im ersten Raum des Museums wird der Besucher die Wiedergabe von Handlungen, Gesten oder Sitten sehen, die in der Anthropologie und den verschiedenen Zivilisationen am beispielhaftesten für tätige Milde sind.

Zweiter Raum

1859 unterstützt Napoleon III., Kaiser der Franzosen, die Piemontesen in ihrem Versuch, die italienischen Nordprovinzen zu befreien. An ihrer

nisiert mit Hilfe der örtlichen Bevölkerung eine Hilfsaktion für die Verwundeten.

Dritter Raum

Der Aufruf von Henry Dunant Nach Genf zurückgekehrt,

bleibt Henry Dunant nicht tatenlos. In einem Werk mit dem Titel «Un souvenir de Solférino» («Eine Erinnerung an Solferino»), das für alle Fürstenhöfe Europas bestimmt ist, schlägt er für jedes Land die Gründung einer Hilfsgesellschaft für verwundete Soldaten vor. Die Idee findet günstige Aufnahme, 1864 tritt eine diplomatische Konferenz in Genf mit Vertretern aus 16 Ländern zusammen. Eine Vereinbarung mit dem Namen

noch nicht so weit gebracht hat, dass sie ohne einen neutralen Vermittler auskommt. Es behält seine Identität bei.

Der sechste Raum wird die Friedensbemühungen des Roten Kreuzes aufzeigen, die vom Aufkommen des Faschismus und den Vorzeichen des Zweiten Weltkrieges durchkreuzt werden.

1939-1945: 50 Mio. Opfer,

Siebter Raum Der Zweite Weltkrieg

Hunderte von dem Boder gleichgemachten Städten, und dann die erste Atombombenexplosion. Das Rote Kreuz unternimmt gigantische Anstrenaunaen, um Leiden zu mildern. Was hat es jedoch unternommen, um den Massenhinrichtungen zuvorzukommen? Ein Film, der dem über den Ersten Weltkrieg ähnelt, wird die Leistungen und Rückschläge des Roten Kreuzes in diesem beispiellosen Konflikt zeigen.

Achter Raum

Von 1949 his heute

Die Welt geht aus dem Zweiten Weltkrieg zutiefst verändert hervor. Das Rote Kreuz muss sich den neuen Konfliktformen (Befreiungsbewegungen, Guerillakämpfe), Gefangenengruppen (politische Gefangene) und sozialen Gefahren (Kriminalität, Drogen, Umweltverschmutzung) anpassen. Ist es noch glaubwürdig? Wird es morgen noch glaubwürdig sein? Auf einer aus ungefähr zwanzig Bildschirmen bestehenden «Bildwand» werden die Tätigkeiten des In-

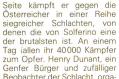
ternationalen Roten Kreuzes

von 1949 bis in die Gegenwart

mit Lichtbildern gezeigt. Neunter Raum

Das Rote Kreuz heute

Zum Schluss kann der Besucher die Aktualität des Roten Kreuzes «direkt» erleben. Das Ereignis von gestern oder heute wird Stoff für ein Interview oder eine Video-Reportage abgeben. In dem neunten und letzten Raum stehen Kassetten dem Publikum griffbereit zur Verfügung, und grosse Bildschirme zeigen die Beschlussfassung in Genf oder die ersten Bilder vom Einsatz an Ort und Stelle



1918: Waffenstillstand, Gründung des Völkerbundes. Die Menschen wollen an die ewige Versöhnung glauben. Die nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds bereiten sich nun auf Friedenstätigkeiten vor (Naturkatastrophen, Sozialhilfe). Sie gründen einen Verband (Liga der Rotkreuzgesellschaften). Das IKRK meint jedoch, dass die Welt es

Am 15. November 1979 hat der

Ausschuss für das Internationa-

le Museum des Roten Kreuzes

einen Architektenwettbewerb

ausgeschrieben, 157 Genfer und

17 dazu eingeladene Schweizer

Architekten schrieben sich ein.

das Projekt von Pierre Zoelly,

Georges Haefeli und Michael

Schliesslich einigte man sich auf

«Genfer Abkommen» sichert

den verwundeten Kriegsteil-

nehmern grundsätzlich Schutz

zu. Ein Zeichen wird angenom-

men: «Das rote Kreuz auf

Von 1864 bis zum Ersten

Der Deutsch-Französische

Krieg (1870) beweist die Wirk-

samkeit der Hilfsgesellschaf-

ten, führt aber auch zum Auf-

treten einer neuen Kategorie

von Opfern: die Kriegsgefan-

Der Erste Weltkrieg enthüllt

die grosse Bedeutung der na-

tionalen Hilfsgesellschaften

und ihres Koordinierungsbüros

in Genf - des Internationalen

Komitees vom Roten Kreuz

(IKRK), eines unabhängigen

und neutralen Vermittlers.

Bewegende Dokumente, Fil-

me oder Fotos zeigen den Ein-

satz des Roten Kreuzes mitten

in Kämpfen, Krankenhäusern,

Gefangenenlagern und Fami-

Sechster Raum

Die Zeit zwischen

den Weltkriegen

Weltkrieg wird das Rote Kreuz

weissem Grund.»

Von 1864 bis 1914

auf die Probe gestellt.

Vierter Raum

genen

Fünfter Raum

Der Erste Weltkrieg

Das Museum wird zu drei Vierteln unterirdisch liegen! Mit modernsten visuellen Mitteln sollen die zukünftigen Besucher mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Roten Kreuzes konfrontier

